

## 98. Als ich um Salendöl geschickt wurde.

1.

Im Jahre so und so viel hatten wir zu Pfingsten noch einen Kübel Schweinsfett vorrätig. Der Vater hatte ihn nicht verkauft, weil er meinte, die Mutter würde ihn zu Hause aufbrauchen, und die Mutter hatte ihn nicht aufgebraucht, weil sie glaubte, der Vater würde ihn ja verkaufen wollen. Und während dieses wirtschaftlichen Zwiespaltes war das Fett ranzig geworden.

Jetzt hätte es die Mutter gerne verkocht, allein so oft ein Sterz mit diesem Fett auf den Tisch kam, schnupperten die Knechte mit der Nase und sagten, Schusterschmer äßen sie nicht! Es war aber kein Schusterschmer, es war heilig ein echtes, reines Schweinsfett, und das wußten sie auch, und deshalb war es höllisch böseartig, daß sie solche Reden führten.

Die Mutter war sonst ein sehr frohes und glückliches Weib, wenn aber ein Diensthote über die Kost klagte, da wurde sie ganz verzagt und lud die anspruchsvollen Knechte wohl auch ein, sich nur selber einmal zum Herde zu stellen und mit den vorhandnen Mitteln eine Prälatenmahlzeit zu kochen. Unter Prälatenmahlzeit verstanden wir nämlich nichts Schlechtes.

Nun hatten wir zu dieser Zeit eine alte Einlegerin im Hause, die für alles einen guten Rat wußte. Sie war zwar auf beiden Augen blind, sah aber doch gleich, was da zu machen war.

„Ein schlechtes Schweinsmalz hast, Bäuerin?“ rief sie kecklich aus. „Ranziges Schmalz kaufen sie nur noch in der Apotheken, sonst nirgends nit und gewiß auch noch!“

Ja, die Apotheken, das ist wahr. Die hat im vorigen Jahr auch Gamswurzeln genommen und Arnikablumen und gedörte Hetschepetsch, die nimmt alles, was schmeckt!), die nimmt auch das Schweinsmalz. Und ich, der zwölfjährige Hausbub, bin hervorgesucht worden, um am Pfingstmontag zeitlich in der Früh das Kübelchen beim Henkel an den Stock zu hängen und so über der Achsel hinabzutragen nach Rindberg in die Apotheke. Und bei dieser Gelegenheit sollte ich auch etwas andres besorgen.

Da hatten wir zur selbigen Zeit einen alten Weber in der Einwohne, der nahm, wenn keine Arbeit war, oft den Kopf in beide Hände, brummte schier unheimlich vor sich hin und sagte dann zu dem, der

1) riecht.